Nr. 172. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 14. April 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der „Fraktionismus" im politischen Leben des deutschen Volkes.

F. **Stettin**, 14. April.

Wie weit wir es glücklich im wilden Kampfe der Parteien gebracht haben, dafür war die Wahl von 1890 ein prägnanter Beweis. Nicht der Kampf voll echter Begeisterung für die edelsten und besten Ziele — oder doch das, was man aufrichtig dafür hält in „schönem Wahn" — nein, der Haß der einen Partei gegenüber der andern, das war die Grundstimmung; für den Sieg der Fraktion wurden die größten Opfer gebracht. So haben wir denn gesehen, wie die „entschieden liberale Partei" — nachdem schon lange vor dem eigentlichen Wahlkampf die Blätter durch wuchtige „Verleit-Artikel" ihre Leser gegen jede strafbare Anwandlung sachlicher und vernünftiger Gedanken genügend gefeit hatten — vor allen Dingen nach besten Kräften sich bemüht hat, die Gemäßigteren, die „national-liberale Partei", überall auf das Entschiedenste zu bekämpfen, selbst wo nicht die leiseste Hoffnung war auf praktischen Erfolg; sie womöglich zu verleumden als „überhaupt keine Liberalen!" Wenn nur ein Gemäßigt-Liberaler „besiegt" war, was an seine Stelle trat, das war rein gleichgültig. Die unerhörtesten Wahlverwandtschaften wurden da geschaffen mit einer Leichtigkeit, die in Erstaunen setzen muß. Da war kein Unterschied: Freisinnige, Sozialisten, Ultramontane und bekannte Geistesverwandte, alle die schönen Seelen fanden sich, wo es den Kampf galt gegen einen gemäßigten Liberalen. Wenn es trotzdem eine gemäßigt-liberale Partei giebt, die auch in diesem Reichstage einige 40 Köpfe stark ist, die „entschieden" liberale, „freisinnige" Partei hat allerdings keine Schuld daran. Wenn man bedenkt, mit wie verwerflichen Mitteln der Wahlkampf geführt worden ist — und denen gerade, die fest überzeugt sind, in den Männern ihrer Partei die vorzüglichsten Politiker zu besitzen; die das Programm dieser Männer für das einzig wahre, allein seligmachende halten, durften so wüste Entstellungen auf Kosten der Wahrheit um so weniger statthaft erscheinen — und wenn man sich dann vergegenwärtigt, wie das alles nur geschah, um die Mehrheit zu stürzen, sie nicht durch eine andere Mehrheit zu ersetzen — also nur ein Zertrümmern, kein Aufbauen eines Neuen an Stelle des Alten — und wie auch dieses Zertrümmern der ehemaligen Wahrheit hauptsächlich besorgt wurde durch den wüsten, skrupellosen Kampf der Oppositions-Liberalen gegen die bisher regierungsfreundlichen Liberalen; dann ist die Frage wohl am Platze, **wohin es kommen soll**, wenn dieser alles vergiftende Partei-Partikularismus weiter wühlt im ohnedies schon kranken Körper des deutschen Volkes? Was hat er für Sinn, wenn eine politische Partei die andere zu ruiniren und mit allen Mitteln bankerott zu machen bestrebt ist, nur in der wilden Jagd nach ein Paar Dutzend Mandaten, ohne entscheidenden praktischen Erfolg, selbst um den Preis, die Parlaments-Verhältnisse dadurch bewußt zu verschlechtern? Sogar eine bedrohliche Verschiebung — auch vom freisinnigen Standpunkte aus — in den Möglichkeiten der Mehrheitsbildungen zu schaffen? Das ist gewissenloser Fraktionismus! Und dieser Partei-Partikularismus ist um so lächerlicher, als keine der heutigen Parteien, am allerwenigsten die freisinnige, so wie sie ist, die Hoffnung hegen kann, ihr gehöre die Zukunft, und nur ihr allein! Aber je mehr man auch in den Fraktionen selbst anfängt zu erkennen, daß keine der heutigen Parteien dem Empfinden des Volkes ganz entspricht — weil keine bisher Wünsche und Hoffnungen ganz befriedigt oder für oder gegen Fragen Stellung genommen werden — um so mehr sollte man frei von engsichtiger Kleinlichkeit die veralteten Gegensätze verstummen lassen. Wenn jenes Wort vom „alten Trödel" gebraucht worden ist — nicht unberechtigt war es allerdings. Man gruppire sich nach jenen Fragen, die für die Zukunft bestimmend sein werden — dann werden wir wieder gesunden, dann wird eine reinere Luft wehen und ein idealerer Zug auch im Volke wieder lebendig werden. Die freisinnige Partei hat bisher immer in erster Linie einen raffinirten Vernichtungskrieg geführt gegen die national-liberale Partei; man darf aber fragen, was aus dem Liberalismus dann vollends in Deutschland geworden wäre, wenn der gemäßigte Liberalismus von der Bildfläche endgültig verschwunden wäre? Denn die freisinnige Partei als solche war zu keiner Stunde fähig, aus sich allein heraus eine große liberale Partei zu schaffen, die alle liberalen Elemente umspannen konnte; weil sie in allen Fragen gradezu krampfhaft bestrebt war, einen extremen Standpunkt einzunehmen. — Sie war immer nur fähig, die große liberale Partei zu vernichten. Wenn die eine liberale Partei die andere, nur um jene zu verkleinern, in so gewissenloser Weise bekämpft, daß sie unbedenklich für Gemäßigt-Liberale Ultramontane, Polen 2c. 2c. an die Stelle setzt; dann hat sie damit nur endgültig bewiesen, daß sie eine extreme Partei ist — aber keine liberale. Denn alles, was extrem ist, ist naturgemäß unliberal. Auf das tiefste zu beklagen bleibt es für das deutsche politische Leben, wenn eine Partei, nur in der Spekulation auf ein paar Dutzend Mandate, zu so traurig gewissenlosen Mitteln greift, wie wir bei Gelegenheit der letzten Wahl erlebt. Es ist kein Wunder, wenn die entsittlichende Wirkung so gearteter Parteikämpfe in den Massen immer trauriger zu Tage tritt.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Der Prinzessin Viktoria von Preußen wurden an ihrem heutigen Geburtstage außer den Gratulationen und kostbaren Geschenken der kaiserlichen Familie zahlreiche Aufmerksamkeiten seitens der Hofgesellschaft erwiesen. Das Regiment der Gardes du Corps ließ durch den Major von Gersdorff ein Riesenbouquet überreichen. Der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich Freiherr von Reischach mit Gemahlin überbrachten einen flachen Henkelkorb, der mit den schönsten Veilchen, weißen Hyazinthen, Maiblumen und mit Flieder gefüllt war. Weiße Bänder und Schleifen verzierten den äußeren Rand des Korbes. Prinz und Prinzessin Max Hohenlohe meldeten sich ebenfalls mit einem Korbe, welcher neben rothen und weißen Nelken noch weißen Flieder und Hyazinthen von eben solcher Farbe enthielt. Ein Strauß in den gleichen Farben, roth und weiß, schmückte den Henkel. Graf und Gräfin Wilhelm Hohenau spendeten einen Korb der herrlichsten Rosen in allen Farben. Auch noch andere Offiziere des Regiments der Gardes du Corps, welche zum 150jährigen Regimentsjubiläums Quadrillen einüben, an denen auch die Prinzessin Viktoria Theil nimmt, übersandten Blumen. Vom Prinzen Heinrich XVIII. Reuß, Kommandeur des mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17, und dessen Gemahlin, geb. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, traf aus Ludwigslust ein langer flacher Korb mit einem allerliebsten Arrangement aus Veilchen und Marschall Niel-Rosen ein, der Verzierung aus Atlasband in mauve Farbe trug. Graf und Gräfin Fritz Hohenau, Prinz und Prinzessin Georg Radziwill, Graf und Gräfin Perponcher, Major Graf Lüttichau, Prinz und Prinzessin Heinrich XIX. Reuß u. a. m. übersandten ebenfalls herrliche Blumen. Glückwunsch-Telegramme liefen aus allen Himmelsgegenden ein, vom Prinzen Heinrich, der Kronprinzessin von Griechenland, der Kronprinzessin von Schweden und deren Gemahl.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: In der gestrigen Nummer der „Berliner Politischen Nachrichten" wird im Anschlusse an ähnliche Mittheilungen in- und ausländischer Blätter die Frage einer neuen Organisation der Reichs-Zentralbehörden erörtert und dabei die Vermuthung ausgesprochen, daß in dieser Richtung Erwägungen an maßgebender Stelle stattfänden.

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die bezüglichen Ausführungen jeder thatsächlichen Unterlage entbehren.

— Bei den kommenden Heeres-Vorlagen handelt es sich in erster Linie um die völlige Ausgestaltung der beiden neuen Armee-Korps und die Ausgleichung aller Abnormitäten, welche bei den älteren Armee-Korps durch die Aufstellung jener entstanden sind oder sonst woher noch bestehen. Es kommen hier die Etats-Verhältnisse der Infanterie, die Vervollständigung der Feld-Artillerie, die Pioniere, des Trains, wie der Fuß-Artillerie in Betracht. Im Reichsland sind zur Zeit noch 7 Infanterie-Bataillone hinsichtlich der Mannschaften auf dem niederen Etat. Die beiden Armeekorps in Ost- und Westpreußen haben überhaupt noch keine Infanterie-Truppentheile auf dem hohen Etat, was im Interesse der Kriegsbereitschaft doch hier ebenso erforderlich erscheint als im Reichslande. Bei der Feld-Artillerie handelt es sich darum, alle fahrenden Abtheilungen auf 3 Batterien, alle Regimenter auf 3 fahrende Abtheilungen zu bringen. Eine Errichtung neuer reitender Batterien steht nicht in Aussicht, dagegen durchgehends die Bildung von Abtheilungen zu zwei Batterien, wodurch es nicht nur möglich ist, bei dem jetzigen Stande an reitenden Batterien alle Armee-Korps mit reitender Artillerie auszustatten, sondern der Verband sich besser als bisher der kriegerischen Verwendung anpaßt. Die Zahl der neu zu bildenden Abtheilungen bezw. Batterien der gesammten Feld-Artillerie kann danach leicht berechnet werden. Daß sowohl die Zahl von 100 als von 72 neuen Batterien zu hoch gegriffen ist, ergiebt sich ohne Weiteres. Die Aufstellung von 1 Pionier-Bataillon, 2 Train-Bataillonen, 3 Fuß-Artillerie-Bataillonen nebst 2 Regiments-Verbänden der letzteren würde den Abschluß der durch die Vermehrung der Armee-Korps bedingten Maßregeln ausmachen; die betreffenden Vorlagen sind unbedingt für die erste Tagung des neuen Reichstages in Aussicht. Die sonstigen Militär-Vorlagen, wie die Aufstellung von 1 Reserve-Infanterie-Bataillon und 1 Reserve-Eskadron in jedem Armee-Korps-Bezirk, und die mit der Aufbesserung der Beamten-Gehälter im Reiche und in Preußen zusammenhängende Gehalts-Erhöhung gewisser Offizierklassen, fallen vielleicht mit dem nächsten Reichshaushalts-Etat zusammen. Die zunächst kommenden Vorlagen schließen eine wesentliche Vermehrung der Mannschafts-Ziffer und damit eine Durchbrechung des sogenannten Septennats-Gesetzes von 1887 in sich. Ob damit die Vereinbarungen auf längere Zeitdauer überhaupt aufgegeben werden, wie man vielfach annimmt, entzieht sich der Beurtheilung.

— Gegenüber der Meldung einiger Blätter, daß in Folge des kaiserlichen Erlasses gegen den Luxus im Offizierkorps mehrere reiche Offiziere wie Graf Sierstorpff ihren Abschied erbeten haben, erklärt die „Post", Graf Sierstorpff, der aus dem 3. Garde-Ulanen-Regiment in das in Kolmar garnisonirende Dragoner-Regiment versetzt ward, sei nur um einen Urlaub eingekommen.

— Auch die „Evangelische Kirchenzeitung" beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz mit der Stellung und den Aufgaben der lutherischen Kirche gegenüber der Sozialdemokratie und faßt das in dem Aufsatz näher Ausgeführte in folgenden Thesen zusammen:

1) Die lutherische Kirche kann nicht in passiver, gleichgültiger und abwartender Stellung verharrend der sozialistischen Bewegung freien Lauf lassen, sondern ist als die seit den Tagen der Reformation recht eigentlich von Gott berufene Hüterin und Pflegerin christlicher Kultur und christlicher Bildung verpflichtet, mit allen Kräften durch Zeugniß und That eine offensive Stellung einzunehmen, die kräftigen Irrthümer des radikalen Sozialismus bekämpfen, die sozialen Nothstände beseitigen und somit die dem Vaterlande drohende soziale Revolution abwenden zu helfen.

2) Ihre Aufgabe gegenüber dem Anwachsen der Sozialdemokratie sieht die Kirche vor Allem a. in der Weckung eines in selbstloser und opferfreudiger Liebe sich bewährenden Glaubenslebens; b. in dem mit dem Schwerte des Geistes, dem Worte Gottes, zu führenden Kampfe gegen diejenigen, welche es wagen, das deutsche Christenvolk zum Massenaustritt aus der Kirche aufzufordern und zur Empörung gegen Gott und alle Gottesordnung auf Erden aufzureizen; c. in Einführung einer heilsamen Kirchenzucht, durch welche jede einzelne Gemeinde wieder ein in Selbstzucht und in erziehender Liebe erstarkendes Bewußtsein eines wahren christlichen Gemeinschaftslebens erlangt.

3) Die Mittel und Wege zur Erfüllung dieser Aufgabe sind: a. volksthümliche, die soziale Frage im Lichte des Evangeliums beleuchtende Predigt, liebevolle Seelsorge in den Arbeiterfamilien und kirchliche Armenpflege; b. entschiedenes Zeugniß in öffentlichen Vorträgen, in Zeit- und Flugschriften gegen Luxus, Habsucht, Selbstsucht und Genußsucht aller Stände und gegen die der sogenannten modernen Weltanschauung und der Natur- und Menschenvergötterung dienende Wissenschaft; c. christliche Kindererziehung und christliche Zucht in Schule, Haus und Gemeinde; d. Gründung christlicher Vereine auf bekenntnißmäßiger Grundlage und Sammlung der Gläubigen zum Gebet.

4) Um die Angriffe der Sozialdemokratie gegen die lutherische Kirche abzuwehren, und mit Erfolg den Einfluß der sozialistischen Irrlehren in den Gemeinden zu hindern, muß die Einzelgemeinde, in welcher der Schwerpunkt für alle geordnete kirchliche Thätigkeit liegt, gestärkt und gepflegt werden. Zu diesem Zwecke ist mit allem Ernste dahin zu streben, daß a. die Massenparochien der großen Städte aufhören und in Parochien bez. Gemeinden von höchstens 5000 Seelen zertheilt, Nothkirchen gebaut, auch Geistliche angestellt werden, welche eine einfachere und kürzere Vorbildung, vor Allem eine ernst kirchliche Ausbildung auf neu zu gründenden Seminarien empfangen; b. Stadtmissionare und Diakonen, letztere auch in größeren Landgemeinden als Kirchendiener, welche zugleich unter Umständen als Kantoren, Organisten und Küster der Gemeinde dienen können, durch den Superintendenten vozirt, ordinirt und angestellt werden; c. alle die laxen, dem Bedürfniß der lutherischen Gemeinden nicht entsprechenden, demokratischen Bestimmungen, welche den Sozialdemokraten die Wege in die kirchliche Gemeindevertretung eröffnen, in den neueren Kirchenordnungen beseitigt werden.

— Seitens der Aktiengesellschaft vormals Schering in der Fennstraße ist den Arbeitern angekündigt worden, daß **Feiern am 1. Mai die Entlassung** aus dem Arbeitsverhältnisse nach sich ziehen werde. Solche rechtzeitigen Erklärungen der Arbeitgeber werden wohl dazu beitragen, die Stimmung gegenüber dem Arbeiterfeiertag in den Arbeiterkreisen noch mehr zu einem Umschwunge zu bringen. Die Polizei scheint öffentliche Versammlungen, welche sich mit der Frage: „Was geschieht am 1. Mai?" beschäftigen, nicht dulden zu wollen, da gleich einer früheren, auch einer auf morgen nach Tivoli einberufenen Volksversammlung mit der genannten Tagesordnung die Genehmigung versagt worden ist. Einen großen Umfang dürfte das Feiern am 1. Mai auch in Berlin nicht mehr gewinnen. Die Hauptsache werden massenhafte Versammlungen sein.

— Die ultramontane „Deutsche Reichszeitung" schreibt:

„Es sind die vertraulichen Briefe im Druck erschienen, welche zwei in hervorragenden Stellungen befindlich gewesene Staatsmänner des zweiten französischen Kaiserreichs, Thouvenel und Herzog von Grammont, mit einander ausgetauscht haben. In einem Briefe aus dem Jahre 1861 wird erzählt, es habe der Prinz Napoleon, der spätere Kaiser **Napoleon** III., nachdem er im Jahre 1830 mit seinem älteren Bruder und einer Anzahl anderer Genossen sich an einem bewaffneten **Einfall in den Kirchenstaat** betheiligt, der einen für die Einfallenden ungünstigen Ausgang hatte, auf der Flucht sich an den damaligen Erzbischof von Spoleto, späteren Papst Pius IX., mit dem er als Sohn der Hortensia bekannt war, und dem er zu Rom früher oft zur Messe gedient hatte, gewandt und ihm seine Noth geklagt, darauf habe der Erzbischof ein bei einem reichen Einwohner von Spoleto aufgenommenes Darlehen dem Prinzen eingehändigt und denselben persönlich in seinem eigenen Wagen aus dem Bereiche der päpstlichen Behörden gebracht. Seinen Dank hat er bekanntlich dadurch abgestattet, daß er dem Könige von Sardinien die Möglichkeit gab, den Papst Pius der weltlichen Herrschaft zu berauben."

Der Schlußsatz giebt die Erklärung dafür, daß noch heute die Ultramontanen aller Länder in Bezug auf Frankreich antibonapartistisch, und dafür, da die ältere Linie des Hauses Bourbon erloschen ist, nothgedrungen den Orleans ihre Sympathien zuwenden.

— Se. Maj. Kreuzerkorvette „Irene", Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit, ist am 12. April d. J. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. M. die Heimreise mit dem Uebungsgeschwader zusammen fortzusetzen.

— Se. Maj. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvettenkapitän Ascher, ist am 12. April d. J. in Macao eingetroffen und beabsichtigt am 15. d. M. nach Hongkong in See zu gehen.

— Nach einer Drahtmeldung der Londoner „Times" aus **Peking** vom gestrigen Tage ist der **Marquis Tseng gestorben.** Im Jahre 1879 wurde der Verstorbene als chinesischer Gesandter bei den Regierungen von Frankreich und England beglaubigt. Während des wenige Jahre später um Tonkin entbrannten Streites zwischen Frankreich und China bewies er sich den französischen Staatsmännern gegenüber als ein Meister der diplomatischen Kunst und that sein Bestes, um die Stellung und den Besitzstand seines Heimathlandes zu wahren. In schroffster Weise überschickte ihm der damalige Ministerpräsident Ferry, der noch heute den wenig rühmlichen Beinamen der „Tonkinese" führt, seine Pässe. Der Marquis Tseng ging nach London und begann von dort aus gegen die französische Regierung eine Preßfehde, die in Frankreich viel Erbitterung erregte. Im Jahre 1885 kam endlich der Friede zwischen Frankreich und China zu Stande und ein neuer chinesischer Gesandte kam nach Paris. Der Marquis Tseng war inzwischen auch bei der Regierung Rußlands als Gesandter beglaubigt worden, verließ jedoch Petersburg bereits im Jahre 1886, um in seine Heimath zurückzukehren. Auf der Rückreise besuchte er im besonderen Auftrage seiner Regierung Berlin, wo es ihm gelang, die Beziehungen zwischen Deutschland und China enger zu knüpfen. Er wurde damals von Kaiser Wilhelm I. auf Schloß Babelsberg mit großer Auszeichnung empfangen. Auch unterrichtete er sich eingehend über den Stand der deutschen Industrie und vermittelte für seine Regierung mehrere große Lieferungen für Kriegszwecke. Er wurde dann zum Mitglied des chinesischen auswärtigen Amtes ernannt, fiel aber in Ungnade und hat in China auf den Gang der Politik nicht den ersprießlichen Einfluß zu üben vermocht, den man von seiner umfassenden Kenntniß und Erfahrung hätte erwarten können. Er hat ein Alter von kaum 51 Jahren erreicht.

Breslau, 10. April. Der Redakteur der „Schlesischen Nachrichten", Reichstagsabgeordneter Kunert, ist, nach dem „Berl. Volksblatt", aus der in Folge einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung über ihn verhängten Untersuchungshaft entlassen worden.

Kassel, 10. April. Der Bürgermeister Heinrich Köhler von Gerstenbach wurde gestern von der Strafkammer 1 wegen absichtlicher Fälschung des Wahl-Protokolls gelegentlich der Neuwahl der Gemeindekörperschaften zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Karlsruhe, 12. April. Der Erbgroßherzog nebst Gemahlin sind heute zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Ober-Italien abgereist.

Schweiz.

Zu der neuerdings von **Bern** aus viel ventilirten Frage des Paßzwanges an der deutsch-französischen Grenze wird der Münchener „Allg. Ztg.", anscheinend inspirirt, von Berlin, 10. April, geschrieben:

„Von Bern aus hat man das Gerücht verbreitet, die Aufhebung des Paßzwanges an der deutsch-französischen Grenze stehe bevor, und hiesige Blätter befassen sich heute schon ernstlich mit den Konsequenzen einer solchen Maßregel. Das Gerücht gehört anscheinend in die Kategorie jener mehr oder minder geschickten, unzweifelhaft willkürlichen Kombinationen, zu denen der Rücktritt des Fürsten Bismarck Anlaß gegeben hat, und die von der Voraussetzung ausgehen, daß alle in der Aera Bismarck geschaffenen Einrichtungen, welche die Mißbilligung einzelner Parteien und ihrer Organe gefunden haben, nunmehr nach dem Abgang des leitenden Staatsmannes aus der Welt geschafft werden sollen. In unterrichteten Kreisen ist von einer Aenderung der gegenwärtigen Verhältnisse nichts bekannt. Der Paßzwang an der deutsch-französischen Grenze ist keine gegen die französische Regierung gerichtete Demonstration, sondern eine ausschließlich aus praktischen Erwägungen hervorgegangene Maßregel. Sie wurde eingeführt, als sich herausstellte, daß die bestehenden Vorschriften nicht ausreichten, um dem Treiben einzelner chauvinistischer Agenten und Vereine wirksam entgegenzutreten, war also keine Provokation, sondern ein Akt der Nothwehr, zu welchem man nach Einholung der Zustimmung aller deutschen Bundesregierungen schritt. Die Zustände, welche die Einführung des Paßzwanges nothwendig machten, haben sich noch nicht so gründlich geändert, daß heute eine Aufhebung als wahrscheinlich angesehen werden kann. Im vorigen Jahre hat ja auch der Kaiser bei seiner Anwesenheit in den Reichslanden aus seiner Ansicht über diesen Punkt kein Hehl gemacht und den Paßzwang für eine in den Zeitverhältnissen begründete Maßregel erklärt. So wünschenswerth auch eine Aenderung im Interesse der deutsch-französischen Beziehungen, mehr wohl im Interesse des elsässischen Reiseverkehrs nach Paris, sein mag, so wird sie wohl doch erst dann zu erwarten sein, wenn die Verhältnisse in den Reichslanden sich so gestalten, daß man deutscherseits auf eine so wichtige Waffe gegen fremde Agitation verzichten kann."

Belgien.

Brüssel, 12. April. Die „Independance Belge" meldet aus Cannes, Stanley habe zwischen dem obern Kongo und der Küste die Sklavenjagden häufiger gefunden, als sie es jemals waren. Dr. Parker erklärte dem Berichterstatter, Emin Paschas Augenkrankheit sei unheilbar und werde vor Jahresfrist zur Erblindung führen. Das Blatt meint ferner, man glaube, Stanley werde in Cannes Vorschläge einflußreicher Engländer für eine abermalige Reise nach Afrika erhalten, welche die Bekämpfung des Einflusses Emins zum Zwecke haben würde. Er werde aber keine sofortige Entschließung fassen.

Frankreich.

Paris, 12. April. Eine offiziöse Note widerlegt das hier verbreitete Gerücht, Ribot habe mit dem **ausgewiesenen Berichterstatter Lavalette** eine Unterredung gehabt und daraufhin beschlossen, von der italienischen Regierung Aufklärungen zu verlangen.

Die Königin von England ist heute Mittag in Chambery angekommen, wo die Garnison vor ihr eine Parade abgehalten hat.

Constans verzichtet wegen der bevorstehenden Wahlen darauf, Carnot auf seiner Reise nach dem Süden zu begleiten.

Der Präfekt von Nancy benachrichtigte amtlich den Minister des Innern, daß die deutsche Regierung einen Grenzbeamten absetzte, der neulich unbefugt in Uniform französisches Gebiet betreten und sich in einer Gastwirthschaft in der Gegend von La Seille aufgehalten hat. (Wahrscheinlich ist dies die Erklärung einer neulich in französischen Blättern aufgetauchten und höchst übertrieben dargestellten Grenzverletzung. Es handelt sich also nur um den thörichten Streich eines Grenzbeamten, der seinen unzeitgemäßen Durst jetzt hart genug zu büßen hat.)

Italien.

Rom, 12. April. Es verlautet, der Papst werde dem Erzbischof **Kopp** für die Art, wie er den Standpunkt der Kirche auf der Berliner Konferenz zu vertreten verstand, eine besondere Auszeichnung verleihen.

Morgen findet hier eine Versammlung brodloser Arbeiter statt. Umfassende Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Rom, 13. April. Eine von mehreren tausend beschäftigungsloser Arbeiter besuchte Versammlung wurde wegen aufreizender Aeußerungen der Redner aufgelöst. Die Auseinandergehenden wurden wegen Versuchs von Ansammlungen von den Truppen zerstreut, wobei mehrere Verhaftungen vorkamen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. April. Die internationale Konferenz zum Schutze des industriellen Eigenthums hat heute ihre Berathungen geschlossen. In der nächsten Woche findet noch eine Sitzung statt zur endgültigen Feststellung des Protokolls. Von den Beschlüssen der Konferenz verlautet bis jetzt noch Nichts. Die Delegirten der Konferenz werden morgen von der Königin empfangen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. April. Gestern Mittag wurde im Saale der „Philharmonie" der diesjährige **Bezirkstag des deutschen Kriegerbundes**, Bezirk V. (Pommern-Stettin), abgehalten. Es waren vertreten die Kriegervereine von Ahlbeck, Altdamm, Anklam, Arnimswalde, Bahn, Bergland, Borin, Bredow, Caseburg, Casekow, Codram, Dramburg, Falkenburg, Finkenwalde, Freienwalde (2 Vereine), Friedensburg, Friedrichsdorf, Gartz a. O., Gesow, Grabow a. O. (2 Vereine), Greifenhagen, Güstow, Hintzendorf, Höckendorf, Jatznick, Jasenitz, Lebbin, Marwitz, Mescherin, Misdroy (2 Vereine), Neumark, Pasewalk, Pyritz, Penkun, Retzowsfelde, Rosengarten, Scheune, Schönfeld, Schöningen, Stargard (2 Vereine), Stepenitz, Stettin (13 Vereine), Swinemünde, Ueckermünde, Wollin, Ziegenort, Zinnowitz und Züllchow, im Ganzen vertreten die anwesenden Delegirten 93 Stimmen. Da der bisherige Bundesvorsitzende Herr Oberst a. D. Gillet aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, wurde der Bezirkstag durch den zweiten Vorsitzenden, Herrn Amtgerichtsrath **Koch**, geleitet; derselbe eröffnete die Versammlung mit einer patriotischen Ansprache, an deren Schluß er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Sodann gedachte derselbe der Verdienste des bisherigen Vorsitzenden Herrn Oberst Gillet; derselbe habe zwar nur kurze Zeit an der Spitze des Bezirks gestanden, sei aber in dieser Zeit stets bemüht gewesen, für den Bezirk und die Vereine zu wirken.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Bei der Besprechung über den Geschäftsbericht für das Jahr 1889 wird gerügt, daß einige der Versicherungs-Gesellschaften, welche mit den Kriegervereinen in Verbindung getreten sind, das nöthige Entgegenkommen vermissen lassen. — Ein Antrag, die Bezirks-Vorstandsmitglieder jährlich zu wählen, wird abgelehnt. — Ein Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Beitrages für 1889 auf 10 Pf. pro Kopf wird, nachdem sich mehrere Redner dagegen ausgesprochen, zurückgezogen, dagegen gelangt ein Antrag zur Annahme, wonach § 7 der Satzungen dahin geändert wird, daß der Bezirk in zehn Reviere eingetheilt wird und die auswärtigen Vorstandsmitglieder zur Organisation und Prüfung eingegangener Gesuche in diesen Revieren angewiesen werden. Ferner wurde zur Entlastung des Schriftführers beschlossen, in Zukunft zwei Schriftführer zu wählen, welche sich gegenseitig vertreten. — Es kamen sodann die Anträge zur Besprechung, welche seitens des Bezirks für den Delegirtentag des Bundes in Dessau eingebracht sind, dieselben wurden genehmigt. Es befindet sich darunter auch ein Antrag bezüglich der Bestimmung Stettins als Vorort für 1891. — **Zum Vorsitzenden des Bezirkes** wurde Herr Major a. D., Stadtrath **Jaede** gewählt, zum Abgeordneten zum Bundestage Herr Professor **Blasendorff**-Pyritz. Als Ort des diesjährigen Bezirksfestes wurde Swinemünde festgesetzt, das Fest soll Anfang Juni stattfinden.

— Bei der Enteignung eines Grundstücks können nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 23. November 1889, unter Umständen auch solche Vortheile, auf deren Fortdauer der Expropriat einen Rechtsanspruch nicht hatte, bei Feststellung der Enteignungsentschädigung in Betracht gezogen werden, wenn eine begründete Aussicht auf deren Fortdauer zur Zeit der Enteignung besteht, wodurch naturgemäß der Kaufwerth des Grundstücks beeinflußt wird. Geht aber diese Eigenschaft des Grundstücks in Folge der die Enteignung veranlassenden Anlage selbst verloren, so kann dieselbe auch bei der Abschätzung nicht berücksichtigt werden, weil für diese der faktische Zustand zur Zeit der Enteignung maßgebend ist.

— In Ergänzung seines früheren Erlasses über die den deutschen Waarensendungen nach Rumänien beizulegenden Ursprungszeugnisse hat der Minister des Innern zur Verhütung hervorgetretener Mißbräuche im Einverständnisse mit den betheiligten Ministern die Bestimmung getroffen, daß die für die Einfuhr von Waaren aus Deutschland nach Rumänien zur Anwendung gelangenden Ursprungszeugnisse, insofern es sich um Waaren handelt, welche, von auswärts herstammend, durch Entrichtung des deutschen Eingangszolls nationalisirt sind, nicht doppelt, sondern jedesmal nur einfach und nach vorgängiger Beibringung der ursprünglichen Zollquittung ausgefertigt werden dürfen.

— Nach einem Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Postamts vom 3. d. M. sind von jetzt ab im innern deutschen Verkehr Waarenproben bis zu einer Ausdehnung von 30 Zentimeter in der Länge, 20 Zentimeter in der Breite und 10 Zentimeter in der Höhe zur Beförderung mit der Briefpost gegen die bestehende ermäßigte Taxe zugelassen.

— Eine für weitere Kreise interessante Entscheidung ist seitens des Reichsgerichts ergangen. Nach derselben stellt sich das fernere Verweilen einer Person auf dem **Eisenbahnperron**, nachdem sie vom Stationsvorsteher bezw. dessen Vertreter zum Verlassen desselben aufgefordert worden ist, als Hausfriedensbruch im Sinne des § 123 Str.-G.-B. dar, da der Perron als ein abgeschlossener Raum, welcher zum öffentlichen Dienst bestimmt ist, anzusehen sei. Als Strafe setzt der genannte Paragraph, wenn der Hausfriedensbruch nur von einer Person ausgeführt wird, Gefängniß bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 300 Mark, andernfalls Gefängniß von einer Woche bis zu einem Jahre fest.

— Es ist kaum glaublich, mit welcher Leichtfertigkeit oft Wetten eingegangen werden, bei denen das Leben und die Gesundheit der Wettenden gefährdet wird. Die in dieser Weise schon in großer Zahl vorliegenden Fälle sind am Sonnabend wiederum durch einen neuen bereichert worden, welcher ein Menschenleben zum Opfer forderte. In **Stolzenhagen** wettete ein Arbeiter mit mehreren anderen, daß er sechs kleine Käse verzehren würde, während er auf dem Kopf stände. Die Wette wurde auch ausgeführt, doch kaum hatte der Wettende den dritten Käse in der angegebenen Stellung verzehrt, als sich seine Gesichtsfarbe veränderte und er todt zu Boden fiel.

— Gestern Nachmittag fand im Saale der alten Liedertafel wiederum eine **öffentliche Versammlung der Nähterinnen** jeder Branche statt und war diesmal der Saal dicht gefüllt und zwar zum größten Theil von Mädchen und Frauen. In den Ausführungen der einzelnen Redner wurde auf die überaus niedrigen Löhne hingewiesen, welche den Nähterinnen

gezahlt werden und betont, daß eine Aufbesserung derselben dringend an der Zeit sei; sodann wurde besonders Klage geführt über die unwürdige Behandlung, welche den Nähterinnen in den Geschäften bei Empfang und Ablieferung der Waaren zu Theil werde. Es wurde schließlich beschlossen, um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen, einen Nähterinnenverein für Stettin und Umgebung zu begründen und fanden die vorher ausgearbeiten Statuten Genehmigung. Nach der Wahl eines provisorischen Vorstandes ließen sich die anwesenden Frauen und Mädchen zahlreich als Mitglieder in den Verein aufnehmen.

— In der vorletzten Nummer des sozialdemokratischen „Stettiner Volksboten" waren die Gesinnungsgenossen aufgefordert worden, am gestrigen Sonntag Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Bahnhof zu erscheinen, um dem Agitator Fritz Herbert, welcher nach Verbüßung seiner Gefängnißstrafe hier wieder eintraf, einen festlichen Empfang zu bereiten. Die königliche Polizei-Direktion erließ ein Verbot gegen diesen Empfang, da anzunehmen war, daß ein großer Andrang und dabei Ruhestörungen vorkommen würden. Außer diesem Verbot wurden aber für gestern Nachmittag größere Vorsichtsmaßregeln getroffen, die gesammte Schutzmannschaft war zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgeboten; außerdem stand in der Kaserne an der grünen Schanze Militär zum sofortigen Ausmarsch bereit. Der Bahnhof durfte nur von Personen mit gültigen Fahrkarten betreten werden, für Andere war sowohl der Bahnhof, wie die denselben begrenzenden Straßen abgesperrt. Tausende von Menschen hatten bereits um 3 Uhr in der Nähe des Bahnhofes Aufstellung genommen und als die Absperrung des Terrains begann, plazirten sich dieselben am Bollwerk, der grünen Schanze und den Nebenstraßen, doch war wohl der größte Theil der Schaulustigen aus Neugierde erschienen. Nur im Vordergrunde bemerkte man gruppenweise Sozialdemokraten und von diesen wurde auch ein Hoch ausgebracht, als der von Stargard kommende Eisenbahnzug die Bahnbrücke am Bollwerk passirte. Mit diesem Zuge langte auch thatsächlich der erwartete Agitator an, trotzdem sahen sich die am Bollwerk und an der grünen Schanze Harrenden getäuscht, denn Herr Herbert bestieg am Bahnhof eine Droschke und fuhr über die Oberwiek und Mühlenbergstraße die Lindenstraße entlang nach dem Naß'schen Lokal. Als dies bekannt geworden war, zog sich der Menschenschwarm, theils im Laufschritt, nach dem Berliner Thor. Hunderte zogen nach dem Naß'schen Lokal, während Andere auf dem Platz um die Hauptwache Posto faßten, bis die Polizeimannschaften zur Räumung dieses Platzes schritten. Es wurden mehrere Verhaftungen solcher Personen vorgenommen, welche den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisteten. Inzwischen war das Naß'sche Lokal überfüllt und die Gesinnungsgenossen jubelten ihrem Führer Herbert entgegen, welcher von einem Tisch aus eine Ansprache hielt und eine größere Rede für die am folgenden Abend im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) stattfindende Versammlung in Aussicht stellte. Im Naß'schen Saale wurden auch Flugblätter ausgetheilt, in welchen zu einer allgemeinen Feier des 1. Mai als Arbeiterfesttag aufgefordert wurde.

— Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsunternehmer, Direktor der Altdamm-Kolberger Eisenbahn, Herr F. Lenz hierselbst, ist zum großherzoglich mecklenburgischen Geheimen Kommerzienrath ernannt worden.

— Wie der „Neuwarper Post" von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll das ganze Dünenterrain des Ostseebades Zinnowitz vom Fiskus an eine Berliner Aktiengesellschaft verkauft worden sein. Man spricht von einer Kaufsumme von 2 Millionen Mark.

* Gestern Nachmittag fand man hinter einem Heuhaufen bei dem städtischen Gasanstaltskanal die Leiche eines 40—45jährigen Mannes, welche als die des Arbeiters Braun festgestellt werden konnte, da der Todte einen auf seinen Namen ausgestellten Schein der Armendirektion bei sich führte. Außerdem trug der Todte noch einen Schein bei sich, welcher ihn zur Aufnahme im städtischen Krankenhaus berechtigt hätte. Wie es scheint, hat Braun sich an der bezeichneten Stelle niedergelassen, um dort lieber sein Ende als im Krankenhause abzuwarten, da Spuren von Gewaltthätigkeiten an dem Körper nicht zu finden waren. Eine zweite Leiche wurde am Sonnabend Nachmittag in der Oder bei dem Packhofe aufgefunden. Die Leiche, welche 4 bis 5 Wochen im Wasser gelegen zu haben schien, war schon in Verwesung übergegangen. Der Todte trug ein auf den Namen Martin Vogel ausgestelltes polizeiliches Strafmandat bei sich.

— Eine wichtige Schutzvorrichtung für ihr Arbeiterpersonal hat die Direktion der königlichen Ostbahn in ihren gesammten Betriebs-, Reparatur- und Maschinen-Werkstätten im Laufe der vorigen Woche anbringen lassen, wodurch Unglücksfälle innerhalb des Maschinengetriebes fast unmöglich gemacht werden. Die Konstruktion dieser Schutzvorrichtung, einer sogenannten „Verkuppelung", ist eine höchst einfache und beruht auf dem System des Funktionirens kleiner eiserner Zacken, welche ineinander greifen und an den Transmissionen der Wellen, Träger, Räder und Riemen der Maschinen angebracht sind. Durch die kleinen hemmenden Zacken läuft eine verbindende Drahtleine, und von dieser wiederum fallen bis zum Fußboden reichende Querstricke herab, die an der Wand, den Pfeilern, Thüren der Halle angebracht sind. Geräth nun ein Arbeiter — durch irgendwelchen Unfall von den Rädern der Maschine oder dem Transmissionsriemen erfaßt — während des Betriebes in Lebensgefahr, und wird dieser Unfall von einem nahe oder fern stehenden Kollegen in der betreffenden Werkstätte bemerkt, so springt der letztere nur zu einem der zahlreichen gerade ihm zunächst belegenen Querstricke, zieht leise an demselben, und im nächsten Augenblicke stehen auch schon sämmtliche Maschinen still, hört jeder maschinelle Betrieb auf, während gleichzeitig eine andere Leitung in Kraft tritt, welche durch eine selbstthätige sogenannte „Drosselklappe" den Dampf von der Betriebsmaschine absperrt. Die königliche Ostbahn ist die erste unserer Bahnbehörden, welche diese wichtige Neuerung auf dem Gebiete der Unfallverhütung eingeführt hat, nachdem bereits die österreichischen Staatsbahnen diese Einrichtung in ihren Werkstätten haben anbringen lassen. Die auf der Ostbahn angestellte Probe bezüglich des prompten Funktionirens der Verkupplung hat einen glänzenden Erfolg gehabt.

— Am Sonnabend Abend hatte der hiesige Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise Frau Klara Muche aus Berlin zu einem öffentlichen Vortrag gewonnen, welcher im großen Saale des Konzerthauses stattfand und auch von Nichtmitgliedern des Vereins recht gut besucht war. Frau Muche, eine eifrige Agitatorin für die natürliche Gesundheitspflege, sprach unter der größten Aufmerksamkeit der Anwesenden über „Die fünf Elemente der Naturheilkunde" und verstand es, durch ihre klaren Ausführungen das Interesse der Zuhörer bis zum Schlusse wach zu halten. Dieselbe entrollte ein übersichtliches Bild der Grundideen der natürlichen Gesundheitspflege und suchte nachzuweisen, daß die Natur der beste Arzt sei, daß bei richtiger Pflege des Körpers und der Athmungswerkzeuge eine wirksame Heilung aller Krankheiten möglich sei, ohne daß dem Körper durch Arzneien eine Menge von Giften zugeführt werden, die zwar augenblicklich eine Linderung und Beseitigung herbeiführen, aber später oft im Körper ihre schädlichen Wirkungen ausüben. Als Haupt-Elemente der Naturheilkunde führte die Vortragende Licht, Luft, Wasser, Mäßigkeit im Essen und Trinken und zweckmäßige Erwärmung des Körpers an und in leicht verständlicher Weise begründete dieselbe ihre Ausführungen durch Beispiele aus dem praktischen Leben. Wir zweifeln nicht, daß der ca. 1½ Stunde währende überzeugende Vortrag der Dame dem hiesigen Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise manchen Anhänger zugeführt hat. Bemerken wollen wir noch, daß bereits über 230 Vereine in Deutschland dem „Deutschen Bunde der Vereine für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise" beitraten und in dem in einer Auflage von 35,000 Exemplaren erscheinenden „Naturarzt" ihr einheitliches Organ besitzen.

— Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen beging am Sonnabend Abend im Saale der alten Liedertafel (Rohrer) die Nachfeier des Geburtstages des Fürsten Bismarck durch einen Festkommers. Eröffnet wurde derselbe mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, sodann wechselten Ansprachen mit dem Gesang patriotischer Lieder. In der vom Vorsitzenden gehaltenen Festrede entwarf derselbe ein Bild von dem thatenreichen Leben des Fürsten Bismarck. Eine telegraphische Gratulation war Letzterem seitens des Vereins bereits am 1. April zugesandt worden.

— Die Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger (Dir. Herr Kluge), welche am gestrigen Sonntage in der „Philharmonie" zum ersten Male auftraten, können mit dem Erfolge dieser ersten Soiree recht zufrieden sein, denn lange vor Beginn derselben war der Saal überfüllt und Hunderte mußten am Eingange umkehren, ohne Einlaß zu erhalten. Aber auch das Publikum war von dem Gebotenen voll befriedigt, wie der lebhafte Beifall bewies, den jede Nummer des Programms erntete. Die Herren Kröger, Zimmermann, Freyer und Kluge leisten im Quartettgesang ganz Vorzügliches und auch ihre a capella-Vorträge fanden verdiente Anerkennung, auch im Sologesang zeichnen sich die Herren Kröger (Tenor) und Kluge (Baß) aus. Auf das wirkungsvollste ist das komische Element durch die Herren Zimmermann, Freyer und Winter vertreten, während der von seinem früheren Auftreten hier so beliebte Tanzhumorist Herr Charton für seine gelungenen Tanzscherze wieder stürmischen Applaus erntete. Derselbe hat s. Z. die „schöne Adelheid" hier populär gemacht und auch bei seinem jetzigen Auftreten hat er mit seiner „Eulalia" eine Novität mitgebracht, deren Melodie bald in allen Straßen ertönen dürfte. — Allen Freunden von Gesang und Humor ist der Besuch der Soireen zu empfehlen.

— Am gestrigen Tage beging Herr Ober-Regierungsrath Herrosé, welcher nunmehr 12 Jahre als Mitglied der hiesigen Provinzial-Steuer-Direktion angehört, sein 50jähriges Amtsjubiläum und zeigte sich bei dieser Gelegenheit, welcher Beliebtheit sich der Jubilar in den weitesten Kreisen erfreut, denn im Laufe des Tages trafen Gratulanten aus allen Gesellschaftskreisen ein und nicht weniger als 80 Telegramme übermittelten die Glückwünsche der zahlreichen Freunde von außerhalb. Am Vormittage überreichten die Beamten der Provinzial-Steuer-Direktion eine kunstvoll gearbeitete Adresse, ebenso erschienen Vertreter der Vorsteher der Kaufmannschaft und brachten dem Jubilar eine Adresse dar. Herr Provinzial-Steuer-Direktor Mersmann überreichte ferner dem Letztern den ihm verliehenen königl. Kronen-Orden 2. Klasse. Am Abend fand in der „Abendhalle" zu Ehren des Jubilars ein Festessen statt.

* Als gestern ein Handelsmann aus Ladenthin sein Fuhrwerk an der Ecke der Beutler- und Königsstraße kurze Zeit unbeaufsichtigt stehen ließ, wurden demselben aus einem Kasten verschiedene Posamentierwaaren gestohlen.

* Am letzten Wochenmarkte ist es wiederum einem Taschendiebe geglückt, verschiedene Diebstähle zur Ausführung zu bringen. Einer Lokomotivführerfrau wurde am Fischbollwerk ihr Portemonnaie mit 8 Mark Inhalt und einer Kaufmannsfrau ein lederner Beutel mit 12 Mark Inhalt auf dem Fleischmarkt entwendet.

* Das Abspringen von der Pferdebahn während der Fahrt hat wiederum einen Unglücksfall zur Folge gehabt und zwar wurde von demselben der Fleischermeister Karl Schlüter von hier betroffen; derselbe stürzte dabei und zog sich schwere Verletzungen an dem linken Unterschenkel zu, die seine Aufnahme im städtischen Krankenhause nöthig machten.

— Der Edison-Phonograph, welcher bisher von Herrn Frankloff im Konzerthause demonstrirt wurde, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in der Turnhalle der Johannishof-Schule, welche zu diesem Zweck vom Magistrat zur Verfügung wurde, für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen höheren Schulen vorgeführt werden. Um auch hierbei etwas Interessantes zu bieten, wurden heute Mittag neue Aufnahmen vorgenommen, bei denen Kinder aus den Volksschulen Gesänge und Deklamationen dem Phonographen überlieferten und gelangen diese Aufnahmen sehr gut.

* Die Restauration für den bevorstehenden Stettiner Pferdemarkt ist dem Restaurateur Franz Ficht, früheren Besitzer der Podejucher Waldhalle, übertragen worden.

— Berichtigung. Im Briefkasten der letzten Nummer ist durch das Fehlen eines Kommas ein grober Fehler entstanden. Unter O. Lt. in P. steht 1 Hektar = 3917 alte preußische Morgen, während es heißen muß: 1 Hektar = 3,917 preußische Morgen.

Stadt-Theater.

Fräulein Werra's Gastspiel brachte uns am Sonnabend Wilbrandt's Schauspiel „Arria und Messalina". Das ganze dramatische Interesse des Stückes konzentrirt sich in diese zwei entgegengesetzten Frauencharaktere; die eine, die heldenhafte Gattin und Mutter, die strenge und todesmuthige Frau, deren berühmtes non dolet für die ganze Nachwelt historisch geworden ist; die andere die fleischgewordene Ueppigkeit, die Buhlerin auf dem Throne, die herzlose und grausame Herrscherin, welche Tausenden den Tod gegeben und doch vor dem Sterben feige erzittert. Die Weltgeschichte hat diese beiden Frauen gezeichnet, der Stift des Dichters hat kaum etwas anderes nöthig gehabt als die Geschicht nachzumalen, und doch welch ein gewaltiges Bild hat er geschaffen! Freilich hätte das Stück vielleicht nie die Berühmtheit erlangt, welche ihm geworden, hätte nicht die realistische Darstellung der Messalina durch die Wolter den Ruf des Schauspiels in alle Welt getragen. Auch Fräulein Werra folgte dieser von ihrer großen Vorgängerin gebahnten Spur. Ihre Messalina wurde mit dem ganzen Realismus gezeichnet, welchen die Partie, um wirksam zu sein, erfordert. Sie war ganz die Ueppigkeit und Wollust dieser vor Liebe brennenden und glühenden Frau, sie zeichnete ganz diese grausame Willkür der römischen Herrscherin, die in dem Tode des Geliebten nur das ihr entrissene Vergnügen sieht und sich dafür zu rächen sucht; sie war ganz die von Wein und Lust berauschte Bachantin, welche jede Rücksicht und Vorsicht außer Augen setzt, sie gab die ganze Feigheit dieser vor dem Sterben erzitternden und doch den entsetzlichsten Tod findenden Frau wieder. Alle diese Momente gelangen der Darstellerin, abgesehen von einer kleinen stimmlichen Indisposition, in hervorragender Weise, so daß ihre Darstellung der allerdings nichts weniger als sympathischen Rolle völlig angemessen war. Von unsern heimischen Mitgliedern konnte uns nur der Narcissus des Herrn Wilhelmi gefallen. Trotz aller Mühe, welche sich Fräulein L'Arronge gab, war sie keine Arria. Freilich erfordert diese Partie eine große Kraft. Die Arria, wenn sie gut gespielt wird, ist noch schwerer als die der Messalina, da sie nicht durch schillernde Farben, sondern nur durch einfache Erhabenheit zu wirken vermag. Noch weniger wollten uns der Paetus des Herrn Corneck oder der Soran des Herrn Dankmar gefallen. Beiden haftete etwas Spießbürgerliches an, welches sich absolut nicht mit der Würde eines römischen Senators verträgt. Der Tod des Paetus statt erhaben zu sein, wurde so geradezu lächerlich. Dem Künstler lohnte eine ganz unerwünschte Heiterkeit. Auch dem Marcus des Herrn Lettinger fehlte es an Größe, seine Wiedergabe der Partie lief ein wenig ins Knabenhafte. Die übrigen Rollen treten wenig hervor.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 12. April. In der gestern Abend 7½ Uhr abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst wurden der Tischlermeister Heinrich Bonneß und der Bäckermeister Karl Galler als unbesoldete Rathsmänner auf die Zeit vom 11. April cr. bis 11. April 1896 an Stelle der bisherigen Magistratsmitglieder Kaufmann Theodor Gützlaff und Rentier Franz Jancke, deren Wahlperiode abgelaufen war, gewählt. Dem Kämmerer Albert Liebert, welcher neben der Stadt-Haupt-Kasse auch die hiesige städtische Sparkasse als Rendant verwaltet, wurde in Anbetracht der vielen, durch beide Aemter bedingten Arbeit die Summe von 360 Mark jährlich als Schreibhülfe bewilligt. Ferner wurde der Ankauf der Gärten an der Deutsch-Kroner-Chaussee zum Bauplatz des Krankenhauses genehmigt und gleichzeitig beschlossen, die Kaufpreise dafür aus städtischen Mitteln zu einer bestimmten Höhe herzugeben. Die Sitzungen der Stadtverordneten hierselbst fanden früher nach einer Geschäftsordnung regelmäßig, mit Ausnahme außerordentlicher Versammlungen, in welchen dringliche Sachen verhandelt wurden, am Sonnabend Nachmittag nach jedem Monatsersten statt und wurden auch diesbezügliche Bekanntmachungen erlassen. In letzterer Zeit scheint diese Regel nicht nur fallen gelassen zu sein, sondern es fehlt auch jegliche Bekanntmachung wann diese Sitzungen abgehalten werden, obgleich dieselben gesetzlich öffentlich sind, und dürfte es geeignet erscheinen, den Bürgern hiesiger Stadt, welchen der Zutritt als Zuhörer gestattet ist, hierzu durch Bekanntmachung Gelegenheit zu geben.

Landwirthschaftliches.

Ueber den Stand der Saaten im Reg.-Bez. Köslin bringt der „Reichsanzeiger" folgende Mittheilung: Seit Mitte März ist Frühlingswetter eingetreten, so daß schon überall mit den Feldarbeiten und vereinzelt auch schon mit der Ackerbestellung hat begonnen werden können. Rübsen, Weizen und Roggen haben fast durchweg den Winter gut überstanden, gewähren einen erfreulichen Anblick und berechtigen bei dem jetzigen Stande zu den besten Hoffnungen. Die im vorigen Frühjahr besäeten Kleefelder haben durch die Dürre des vergangenen Sommers fast allgemein sehr gelitten, der Klee ist meist vergangen und es sind wenig günstige Aussichten für die Futterernte vorhanden.

In einer Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der gesammten Monarchie wird gesagt: Trotz des Mangels einer ausreichenden Schneedecke sind in Folge der vorherrschend milden Witterung die Saaten meist gut durch den Winter gekommen, so daß der Stand derselben im Allgemeinen als zufriedenstellend, theilweise sogar als vorzüglich bezeichnet werden kann. Weniger befriedigend lauten hauptsächlich die Nachrichten aus einem Theile der Rheinprovinz. — Auch die Kleefelder zeigen gegenwärtig, soweit Meldungen vorliegen, fast überall ein gutes Aussehen und berechtigen zu guten Hoffnungen. — Die Feuchtigkeit des Erdreichs ist in mehreren Distrikten, so im südlichen Theile der Provinz Sachsen und in Schleswig-Holstein, der Frühjahrsbestellung bisher hinderlich gewesen, im Allgemeinen hat die letztere aber zeitig begonnen und verhältnißmäßig sehr gefördert werden können.

Vermischte Nachrichten.

— Student A.: „Du, ich sehe da einen Gerichtsvollzieher auf Dein Haus zukommen; das ist aber ein höchst anständiger Kerl; ich kenne ihn!" — Student B.: „Hm, meinst Du, bei dem ließ sich ein Pump anlegen?"

— (Im Gasthof.) Fremder: „Kellner, ich muß bitten! Sie haben mir hier für ein Bett zehn Franks aufgerechnet und wissen doch, daß ich wegen Ueberfüllung des Hotels auf dem Billard schlafen mußte!" Kellner: „Ganz recht, mein Herr! Die Benützung des Billards kostet pro Stunde einen Frank!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. April. Wetter: Regnig. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 27" 11'". Wind: WNW.

Weizen fest, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 189 bez., per April-Mai 189,50—190 bez., per Mai-Juni 190,50 bez., per Juni-Juli 191,50 bis 192 bez., per September-Oktober 185 bez.

Roggen matt, per 1000 Kilogr. loko 159 bis 161 bez., per April-Mai 161,50 bez., per Mai-Juni 162,50—162 bez., per Juni-Juli 162,50—162 bez., per September-Oktober 153 B., 152,50 G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 163—166 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober —,—.

Petroleum loko — versteuert.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,4 bez., do 50er 53,2 nom., per April-Mai 70er 33,3 G., per Juni-Juli 70er 33,8 nom., per August-September 70er 34,4 B. u. G.

Regulirungspreise: Weizen 189,75, Roggen 161,50, Spiritus 33,3.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 60,000 Liter Spiritus.

Berlin, 14. April. Weizen per April-Mai 196,00—195,50 M., per Juni-Juli 195,75 M. per Septbr.-Oktober 188,50 M.

Roggen per April-Mai 165,00—165,75 Mk. per Juni-Juli 162,25 M., per Septbr.-Oktober 154,75 M.

Rüböl per April-Mai 68,10 Mk., per Sept.-Okt. 57,20 M.

Spiritus loko 50er 54,20 M., loko 70er 34,30 Mk., per April-Mai 70er 33,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,80 M.

Hafer April-Mai 164,50

Petroleum März 23,00 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 14. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	101,75	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,70	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	93,30	Bredow.Cement-Fabr.	156,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	129,25
Ungar. Goldrente	88,20	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	362,00
Rumän.1881er amort. Rente	98,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	137,25
Serbische 5% Rente	84,80	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	73,80		
Ruff.Boden-Credit 4½%	98,60	Disconto-Commandit	219,50
do. do. von 1880	94,70	Berliner Handels-Gesell.	162,00
Chilenische 4½% Anleihe	100,90	Oesterr. Credit	161,20
Oesterr. Banknoten	170,90	Dynamite-Trust	156,75
Ruff. Banknot. Cassa	222,00	Laurahütte	138,00
do. do. Ultimo	222,00	Harpener	206,80
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	90,00
do. (110) 4%	100,70	Ostpreuß. Südbahn	96,50
do. (100) 4%		Marienburg-Mlawka-bahn	65,70
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,50		
I. Emission	91,20	Mainzerbahn	118,50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	118,00	Norddeutscher Lloyd	163,70
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—	Lombarden	52,60
Petersburg kurz	221,35	Franzosen	92,70
London kurz	—,—		
London lang	——		

Tendenz: fest.

Hamburg, 12. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 12,07½, per Mai 12,25, per Juli —,—, per August 12,47½, per Dezember 12,25. Stetig.

Hamburg, 12. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 87,25, per Mai 87,25, per September 85,25, per Dezember 80,50. Schwach.

Bremen, 12. April. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 12. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd 158⅞ bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, fest, Standard white loko 6,45 B.

Wien, 12. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,05 G., 9,07 B., per Herbst 8,07 G., 8,09 B. Roggen per Frühjahr 8,66 G., 8,68 B., per Herbst 6,80 G., 6,82 B. Mais per Mai-Juni 5,11 G., 5,13 B., per Juli-August 5,24 G., 5,26 B. Hafer per Frühjahr 8,56 G., 8,58 B., per Herbst 6,36 G., 6,38 B.

Amsterdam, 12. April, Getreidemarkt. Weizen per Mai 203, per November 195. Roggen per Mai 134—133 bis 134, per Oktober 128—127—126—127.

Amsterdam, 12. April. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Amsterdam, 12. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Antwerpen, 12. April, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen begehrt. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 12. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez., 16,50 B., per April 16⅜ B., per Mai 16⅜ B., per September-Dezember 16,75 B. Ruhig.

Paris, 12. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	92,90	92,60
3% Rente	89,17½	89,00
4½% Anleihe	107,00	106,95
Italienische 5% Rente	93,57½	93,50
Oesterr. Goldrente	93⅜	93,50
4% ungar. Goldrente	88,06	87,93
4% Russen de 1880	95,65	95,50
4% Russen de 1889	94,00	93,90
4% unifiz. Egypter	484,68	483,75
4% Spanier äußere Anleihe	73,00	72⅝
Convert. Türken	18,57½	18,50
Türkische Loose	74,25	73,25
5% privil. Türk.-Obligationen	497,50	495,00
Franzosen	467,50	465,00
Lombarden	278,75	280,00
„ Prioritäten	320,00	320,00
Banque ottomane	553,75	547,50
„ de Paris	786,25	785,00
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1338,75	1336,25
„ mobilier	465,00	463,75
Meridional-Aktien	—,—	678,75
Panama-Kanal-Aktien	57,50	58,75
„ „ 5% Obligationen	43,00	44,00
Rio Tinto-Aktien	407,50	405,00
Suezkanal-Aktien	2307,50	2307,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,15	25,16
Cheque auf London	25,16½	25,17½
Comptoir d'Escompte 131.	615,00	612,50

Paris, 12. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 31,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,60, per Mai 34,75, per Mai-August 35,10, per Oktober-Januar 35,10.

Paris, 12. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 31,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,60, per Mai 34,75, per Mai-August 35,00, per Oktober-Januar 35,00.

Paris, 12. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 24,60, per Mai 24,60, per Mai-August 24,30, per September-Dezember 23,75. Roggen ruhig, per April 16,50, per September-Dezember 14,75 Mehl beh., per April 53,75, per Mai 53,75, per Mai-August 53,80, per September-Dezember 53,75. Rüböl ruhig, per April 70,00, per Mai 71,00, per Mai-August 71,00, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,50, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Schön.

London, 12. April. 96% Javazucker 15,00 stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅛ fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 12. April. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Newyork, 12. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 80⅜. Weizen per Mai 91,00.

Newyork, 12. April. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 7,10, in Philadelphia 7,10, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Mai — D. 81⅝ C., ziemlich fest. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 92⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 91 C., per Mai — D. 91 C., per Dezember — D. 92⅛ C. Getreidefracht 2,50. Mais 41⅛. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,70. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 17,42. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 91.

Newyork, 12. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9,877,526 Dollars, gegen 12,060,396 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,328,344 Dollars gegen 3,203,855 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. April. Nach einer Mittheilung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel hat der deutsche Botschafter von Radowitz in einer Unterredung mit dem Großvezier Kiamil Pascha und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Said Pascha im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm die förmlichste Versicherung der Stabilität der deutschen Politik, sowie dafür ausgesprochen, daß der Wechsel in der Person des Reichskanzlers in keiner Weise einen Systemwechsel bedeute. Der Botschafter gab gleichen Versicherungen auch im Auftrage des Reichskanzlers General von Caprivi Ausdruck.

Wien, 13. April. Die durch die Excesse in der vorigen Woche veranlaßten polizeilichen Maßnahmen sind heute mittels Polizeierlaß wieder aufgehoben worden.

Prag, 13. April. In einer heutigen Versammlung beschlossen die Maurergesellen, sich an der Feier des 1. Mai nur dann zu betheiligen, wenn dies von den Arbeitgebern bewilligt würde.

Pest, 13. April. Zweihundert Mitglieder des Schriftsetzer- und Drucker-Vereins haben beschlossen, sich der Bewegung für die Feier des 1. Mai anzuschließen und die Herausgeber der hauptstädtischen Zeitungen zu ersuchen, am 2. Mai keine Blätter erscheinen zu lassen.

Paris, 18. April. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier angekommen.

Paris, 18. April. Der „Matin" erfährt, daß die Zeitungsnachrichten über das Auftreten der Cholera an Bord des Dampfers „Fulford", welcher von Birma kommend im Vorhafen von Bordeaux eingetroffen ist, amtich dementirt würden. Das Schiff verbleibe übrigens unter genauer Ueberwachung.

Lissabon, 13. April. Se. k. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier an Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König Carlos erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhren nach einiger Zeit in offenem Wagen nach dem Hippodrom und wohnten daselbst einem Pferdewettrennen bei. Der König und Prinz Heinrich werden auch in Begleitung des Arbeitsministers ein Stiergefecht in Cintra ansehen. Abends findet ein Diner im Familienkreise des Königs im Palais statt. Se. königliche Hoheit wohnt im königlichen Palais Das Necessidades.

London, 13. April. Die Kosten des Kanals, welchen man zwischen dem Erie- und Ontariosee um den Niagarafall herum plant, sind auf 2 Millionen Dollars berechnet worden.

Kopenhagen, 12. April. (Telegr. Meld.) Der wegen Betruges verhaftete hiesige Seifefabrikant Philipsen hat bekannt, daß er den Boten Meyer, welcher für ein hiesiges Geschäft eine Summe Geld einkassirt hatte und seit dem 7. Januar spurlos verschwunden ist, durch Erdrosselung ermordet und den Leichnam nach Amerika gesandt habe.

Petersburg, 12. April. Der Kaiser verlieh dem russischen Botschafter in Konstantinopel, Wirklichen Geheimen Rath Nelidow, den Alexander-Newski-Orden und dem russischen Botschafter in Paris, Baron von Mohrenheim, denselben Orden in Brillanten. Ferner erhielten der Direktor des asiatischen Departements, Zinowiew, den Alexander-Newski-Orden; der Generalkonsul in Danzig, Baron Wrangell, den St. Annenorden 1. Klasse; der Botschaftsrath Graf Murawiew in Berlin den Stanislausorden 1. Klasse; der Fregattenkapitän, Marine-Attachee bei der russischen Botschaft in Berlin, von Krüger, den St. Annenorden 2. Klasse; der Botschafts-Sekretär in Berlin, Hofrath v. Bacheracht, der Vizekonsul in Hamburg, Wywodzen, und der Vizekonsul in Thorn, Arzimowitsch, den Stanislausorden 2. Klasse.

Petersburg, 13. April. Der Botschafter Graf Schuwalow ist gestern hier eingetroffen.

Belgrad, 13. April. Dem „Odjek" zufolge ist die Ernennung des bisherigen Gesandten in Petersburg Simic zum Gesandten in Wien und die Versetzung des dortigen Gesandten Petronjevics nach Petersburg vollzogen worden.

Konstantinopel, 13. April. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, hat der Sultan gestern ein Irade erlassen, durch welches er seine oberherrliche Genehmigung zu dem zwischen dem Finanzminister und einem internationalen Konsortium abgeschlossenen Uebereinkommen betreffs Konvertirung der Prioritäten und Emmission eines Anlehens unter der Bedingung ertheilt, daß von der 5 Millionen-Anleihe, welche neben derjenigen von 7½ Millionen Pfund Sterling zur Konversirung der Prioritäten vereinbart wurde, 1½ Millionen mit 76 statt, wie alles Uebrige, mit 75 Prozent zur Emission gelangen sollen. Von den verbleibenden 3½ Millionen sollen 2½ Millionen zur Konversion der inneren Schuld verwendet werden, und 1 Million zur Verfügung des Schatzes bleiben. Sir Edgar Vincent soll namens der betheiligten Bankhäuser die Bedingung angenommen haben.

Washington, 13. April. Der Präsident des Komitees der auswärtigen Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, Hitt, brachte einen Resolutionsantrag ein, in welchem gesagt wird: Nach der Meinung des Repräsentantenhauses würden intimere Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den anderen Staaten Amerikas von gegenseitigem Nutzen sein. Die Kammer würde den Abschluß von auf Gegenseitigkeit beruhenden Verträgen begrüßen, durch welche die Zölle auf die besonderen Erzeugnisse jedes einzelnen Landes durch Konzessionen auf beiden Seiten modifizirt, und durch welche die Märkte für die Produkte aller Länder erweitert würden. Solche Verträge würden zugleich die freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten mit ihren Nachbarstaaten befestigen.

Mädchenmäntel,

Jaquettes und Matrosenjacken, sowie

Mädchen-Kleider

bis für das Alter von 16 Jahren empfehle in bekannt reizenden Formen und in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen festen Preisen.

Richard Braun,

15 obere Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Knaben- und Mädchengarderobe.

Reste, einzelne Roben zu sehr billigen Preisen. v. Behmen & Grobmeier.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit werden verlangt bei **Knauert,** Grabow, Gießereistr. 32, v. 2 Tr.

Schneidergesellen verlangt auf Lagerarbeit Preußischestr. 103, 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden stets verlangt Schulstraße 4, Hof 1 Treppe.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **F. Neumann,** Wilhelmstr. 8, H. 4 Tr.

Ordentliche Knaben, welche die **Eisendreherei** erlernen wollen, können sofort placirt werden in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer,** Stettin—Grünhof.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verl. **C. Bley,** Schuhstr. 9, III.

1 Lehrling sucht sofort **F. Klingbeil,** Malermeister, Klosterhof 8.

Ein ordentlicher Bursche findet bei mir eine Stelle als Lehrling. **Fr. Schaper,** Schlossermstr., Louisenstr. 2.

Schneiderges. a. Woche (g. Lagerarb.) verl. b. dauernd. Beschäftig. **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, v. III.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Krautmarkt 4, III l.

1 ord. Knabe, der Schuhmacher werden will, kann sofort eintreten bei **M. Luther,** Roßmarktstr. 14.

1 ord. Knabe, der **Bäcker** werden will, kann gleich eintreten Grabow, Breitestraße 12.

Schneidergesellen a. Stück oder Woche auf gute Lagerarbeit verl. **Sand,** Rosengarten 29, v. 4 Tr. r.

Gute Rock- u. Paletotarbeiter auf bestellte Arbeit verlangt **A. Droese,** Schulzenstr. 39, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück, verlangt **G. Gehlke,** Hohenzollernstr. 7, H. l. 2 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Stück verlangt Wilhelmstraße 13, 2 Tr.

Einen kräftigen Lehrling verlangt gegen Kostgeldvergütigung **E. H. Schultz,** Töpfermeister, Elisabethstraße 13.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche werden verlangt Bergstraße 3, 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird verlangt Breitestr. 36—38, H. 3 Tr. r.

1 tücht. Schneidergeselle a. g. Lagerarbeit u. Woche verl. Hohenzollernstr. 75, H. 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt, auch kann ein Lehrling eintreten **F. Müller,** Schneidermstr., gr. Lastadie 18, III.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit auf Woche oder Stück verlangt Louisenstr. 21, v. 4 Tr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **E. Sachs,** Augustastr. 6, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt Karlstraße 3, 4 Tr. l.

1 Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt b. hoh. Lohn Reifschlägerstr. 7—8, 3 Tr. r.

Tücht. Rock- u. Paletot-Arbeiter auf nur ff. Arbeit erhalten dauernde Beschäftigung. **E. Ernst, Junkerstr. 13.**

Weibliche.

Handnähterinnen auf gute Stoff-Hosen erhalten dauernde Beschäftigung Frauenstr. 22, H. 3 Tr. links.

Nähterinnen auf Westen werden bei hohem Lohn außer d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r.

Nähterinnen auf Westen verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Arbeiterinnen auf bessere Knabenanzüge finden dauernde Beschäftigung. **Berthold Brock.**

Ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten wird sofort verlangt Löwestraße 9, 3 Tr.

Ein junges ordentliches Mädchen wird zum Aufwarten gesucht Friedrichstr. 8, 4 Tr. r. Zu meld. v. 9 Uhr ab.

Hosennähterinnen bei höheren Löhnen werd. verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Geübte Maschinennähterin auf Kindergarderobe verlangt Hohenzollernstr. 67, 2 Tr. l.

Arbeiterinnen auf Knabengarderobe in und außer dem Hause werden verlangt Wilhelmstr. 3, Kell. r.

1 Handnähterin auf Westen bei hohem Lohn findet dauernde Beschäftigung Breitestraße 5, 3 Tr.

Auf gute Dortwesten a Stück 45 ₰ verlangt Nähterinnen **Mossner,** Wilhelmstraße 5, v. 2 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Hosen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **Koch,** Mönchenstraße 8.

Geübte Handnähterinnen auf Westen erhalten dauernde Arbeit Roßmarkt 13, 4 Tr.

Junge Mädchen, die das Hosennähen erlernen wollen, können sich melden Rosengarten 40, v. 1 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 40, v. 1 Tr. r.

Schneiderinnen auf gute Kinderanzüge von 1—6 suchen sofort **H. Hartwig Söhne & Baer,** Kohlmarkt 8.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Eine Handnähterin auf Knaben-Anzüge bei 5—6 Mk. wöchentlich verlangt gr. Lastadie 81, 4 Tr.

Handnäht. a. Hosen, a. z. Lernen v. Baumstr. 26, 2 Tr. r.

Geübte Arbeiterinnen auf **Kinder-Garderobe** finden dauernde Beschäftigung bei **H. B. Juda.**

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Fuhrstraße 22, 2 Tr. vorn ist Stube, Kabinet und Küche für monatl. 21 ℳ zu vermiethen. Näh. part.

Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche, Kammer, Privet, Entree und reichliche Nebenräume zum 1. Mai zu vermiethen Oberwiek 63.

Rosengarten 3-4 kl. Wohn. an ruh. ordentl. Leute z. vm. Näh. 1 Tr. r.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 3 u. 2 Stuben zum 1. Mai zu verm. Näheres 2 Tr. links.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, I l.

Louisenstr. 2 wird eine Wohnung von Stube und Kammer miethsfrei.

Eine Wohnung für 21 ℳ zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Louisenstr. 12 sind 3 Stuben, Kamm., Küche, z. 1. Juli z. vm.

Fort Preußen 27 eine kleine Wohnung an eine Frau oder einzelne Leute zu verm.

Baumstraße 7 ist eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Entresolwohnung, 2 Stuben, Kl., für 14 ℳ z. Mai zu verm. Näh. Wilhelmstr. 12, 2 Tr.

Rosengarten 76, 1 Tr., Vorderwohnung für 13,50 ℳ zu vermiethen.

Breitestr. 25, Vorderh. 3 Tr. 3 Stuben, Küche, Entree 2c., Wasserl., Closet z. 1. Juli. Näh. b. Wirth.

Pelzerstr. 3 1 frdl. Vorderwohn., Stb., Kab., Kch., z. 1. Mai a. ruh. Leute z. vermieth. Näh. nur 2 Tr. r.

1 freundl. Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

Louisenstr. 12 sind 3 Stuben, Kam., Kch. z. 1. Juli z. verm.

Hofwohnung für 15 ℳ Klosterhof 1.

Stube, gem. Küche an nur einz. Person zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Gr. Wollweberstr. 5 eine kleine Hinterwohnung eine Treppe, Aufgang vorn, zum 1. Mai zu vermiethen.

2 Stuben und Küche zu Mk. 27 und 21 zum 1. Mai zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, I.

1 Wohnung von Stube, K., K. in der kl. Domstraße nach vorn z. verm. Näh. zu erfr. Rosengarten 24, I.

Stuben.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. m. sep. Eg. Wilhelmstr. 2, H. I r.

1 anst. Mann fd. Schlafst. Wilhelmstr. 10, H. 3 Tr. r.

Eine freundliche Kammer zu vermiethen Hohenzollernstr. 76, H. 1 Tr. (Klingel).

1 helle leere Stube sogleich zu vermiethen Falkenwalderstr. 28, H. p. l. bei **Daske.**

1 anst. j. Mann f. Schlafst. Rosengarten 39, Hth. p.

Albrechtstraße 2, 2 Tr., ein gesundes zweifenstriges möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

1 anst. j. Mann f. f. frdl. Wohn. Kronprinzenstr. 10, Seitfl. I.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 1 r.

1 anst. j. Mann findet Schlafst. Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

1 j. Mann f. Schlafstelle Viktoriaplatz 7, H. part. l.



Neuanlagen v. Haustelegraphen, Telephon und Blitzableitern, sowie Reparaturen und Veränderungen werden prompt zu billigsten Preisen ausgeführt. Aufträge nach außerhalb umgehend.

Otto Schmidt, Uhrmacher und Mechaniker, Stettin, kl. Domstraße 11, Ecke Roßmarktstraße.

Bitte genau auf Firma zu achten.

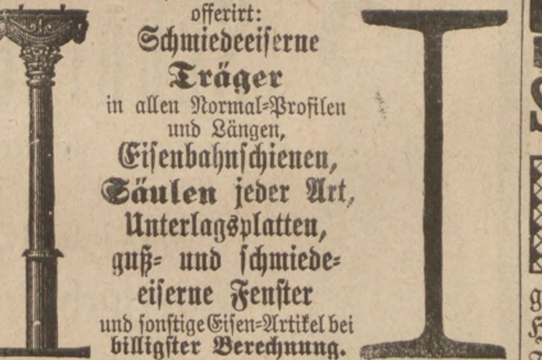


Uhren-Lager von **Max Klauss,** 62 Breitestraße 62, Stettin, **etablirt 1880,** empfiehlt zur **Hochzeit,** Gelegenheit und sonstigem Bedarf sein außerordentlich reichhaltiges Lager gut abgezogener und regulirter Uhren unter 3jähriger Garantie, z. B.:

Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren ℳ 15,
Silb. Cyl.-Remont.-Uhren ℳ 17—50,
Silb. Damen-Remont.-Uhren ℳ 18,
Gold. Damen-Remontoir-Uhren, nur 14karat gestempelt, 8steinig, ℳ 30.

Regulatoren, 70 verschiedene Muster, nur gute Werke und Gehäuse von ℳ 15 an. Reichhaltiges Lager von **Uhrenketten,** neuesten Muster. **Reparaturen** werden prompt und solid ausgeführt

C. Krüger, Stettin,
Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:



Schmiedeeiserne Träger in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.** Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe. Frauenstraße 32.

Für Arbeiter!

Engl. Lederhosen, schwere Waare, **Stück 3 ℳ 75 ₰,** sonstiger Preis 5 ℳ 50 ₰, **Arbeiterhosen Stück 2 ℳ bis 3 ℳ, Kinderstoffanzüge, Herrenanzüge und Knabenanzüge sehr billig.**

Max Hirsch,
Reifschlägerstr. 6, i. Hause d. Pelikan-Apotheke.

Zur rationellen Haarpflege

dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pommade-Mixturen, Haarstärker und dergleichen Gemengsel **nicht,** sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter **Reinigung der Kopfhaut** besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie **Haarausfall und Schuppenbildung wirksam** zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden **des ganzen Körpers.**

Durch Benutzung von Heinemann's patentirter Victoria-Waschmütze ist es möglich, die Kopfhaut **bequem, schnell** und **radikal** zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zuhilfenahme von Heinemann's Victoria-Waschmütze die Reinigung der Kopfhaut **konsequent** vornehmen.

Heinemann's Victoria-Waschmütze kostet franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **nur 6 Mark** gegen Einsendung von 6 Mark oder Nachnahme.

Wiederverkäufer gesucht.
Heinemann & Co., Barmen, Rödigerstraße 17.

Offerire alle Sorten kieferne Bretter und Bohlen, übernehme die Anfertigung von gehobelten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu solidesten Preisen.

Philipp Levin,

Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle,
Stettin, Breslauerstraße 6,
Comtoir: Grabow a. O., Oderstraße 9.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** des **umfangreichen** Waarenlagers bietet noch eine große Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** besonders schöne weiße und creme **Gardinen,** gestickte und bunte **Stores,** prachtvolle **Portièren, Teppiche** jeder Art und Größe, Teppichstoffe, elegante **Tischdecken,** altdeutsche Deckchen, **Divandecken,** Kameeltaschen, Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, Seiden-Plüsche, stylvolle goldgestickte **Borden.** „**Posamenten** für Möbel und Tapisserie-Zwecke „als Ball- und Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten, Gimpen, Schnüre 2c. sind ebenfalls „noch in fast unerschöpflicher Auswahl und **höchster Eleganz**“ am Lager **vorräthig.**

„**Marquisen-Drells** glatt und gestreift, Marquisenfranzen, breite „Teppichborden zu **Schiffs-** und **Klappstühlen.** Reste von „Gardinen und Möbelstoffen bedeutend unterm Werth.“

Das Geschäft ist an eine tüchtige junge Kraft käuflich zu überlassen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan.** Gr. Domstr. Nr. 6.

Straube & Lauterbach, Stettin, Silberwiese,

en gros Baumaterialien-Handlung en detail offeriren billigst:

Thonplatten aus stahlhart gebranntem Material mit tief eingebrannten schönen Farben in großartiger Auswahl zum Belegen von Trottoirs Hallen, Durchfahrten, Hausfluren, Kellereien, Küchen, Balkons, Veranden 2c. 2c. Ferner **glasirte Wandplatten** zur Bekleidung von Schlächter- und Bäckerläden, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Ställen 2c. 2c.

Alleinige Vertreter für Stettin und Pommern der weltberühmten Mosaik-Fabrik von **Villeroy & Boch, Mettlach.**

Pa. gebr. Steinkalk, Portl.-Cement, Stuck- und Mauer-Gyps, Mauersteine und Verblender, Dachsteine u. Hohlpfannen, Dachschiefer u. Patentfirst, Dachpappen, Theer, Carbolineum, Isolirplatten mit Filz- u. Papp-Einlage zum Abdecken v. Fundamenten, Chamottesteine, Chamotteplatten, Backofenheerd-Fliesen, Eis. I Eisenbahnschienen, Glas-, Mauer- u. Dachsteine für Lichtzwecke 2c. 2c

Garten-, und Balconmöbel vorzüglicher Construction, Eisschränke, Closets, Bidets, Badewannen, eiserne Bettstellen, Kochherde empfiehlt in grösster Auswahl

A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.



Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am sehnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam. Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.



Sphinx

Wollenes Strickgarn ist das Beste.

Jede Docke des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke. Niederlage bei: **Stropp & Vogler.**

H. Bielefeld's

Waaren- u. Möbel-Magazin

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,
Manufaktur- u. Modewaaren,
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure,
Teppiche, Kinderwagen,

Möbel in allen Holzarten.

Preise wie gegen Baar.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke v. Roßmarkt, 1. u. 2. Etage.

KRANKENHEILER Quellsalzseife Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste Toiletteseife für **Damen, Kinder** und reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut zart und glatt — **eine rechte Damenseife!** Nr. II. (Jodsodaschwefelseife) zuverlässiges Heilmittel gegen **alle chron. Hautkrankheiten.** Nr. III. (Verstärkte Quellsalzseife) ist bei hartnäckigen und veralteten Hautleiden von überraschender **Heilkraft, selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben;** namentlich auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gichtischer Ablagerungen ist sie von grossem Vortheil. Zu beziehen durch alle Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen u. Parfümerie-Geschäfte oder auch direct durch das Verkaufs-Bureau der Jodquellen zu Krankenheil bei Tölz. Man achte beim Einkauf auf den Namen **„Krankenheiler Quellsalzseife"** u. **auf die Schutzmarke.**

„Geschäfts-Eröffnung in Bredow."

Den geehrten Bewohnern Bredow's und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich **Vulcanstraße 1**
ein zweites Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
im Laden des Uhrmachers Herrn **Dobberphul,** dessen Geschäft ich übernommen eröffnet habe. Das Geschäft wird bedeutend vergrößert. Preise sind dieselben, wie in meinem ersten Geschäft in Stettin, **Königsthorpassage 1,** neben dem Café „Central".

Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaaren.

Walter Kusanke,
Uhrmacher.

M. Schiller,

Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr

Preiswerthe Robenstoffe.

Neue carirte Robenstoffe,
apartes Genre in großem Sortiment, Meter **80 Pf.** bis **3 Mk.**

Als hervorragende Neuheit
empfehle
Robes composées,
Robes Bajadères,
Robes Brochés,
Robes Carreaux
und dazu passende uni Stoffe.

Hauskleiderstoffe.
Morgenrockstoffe.
Kleider-Flanelle.
Bedruckte Barchende.

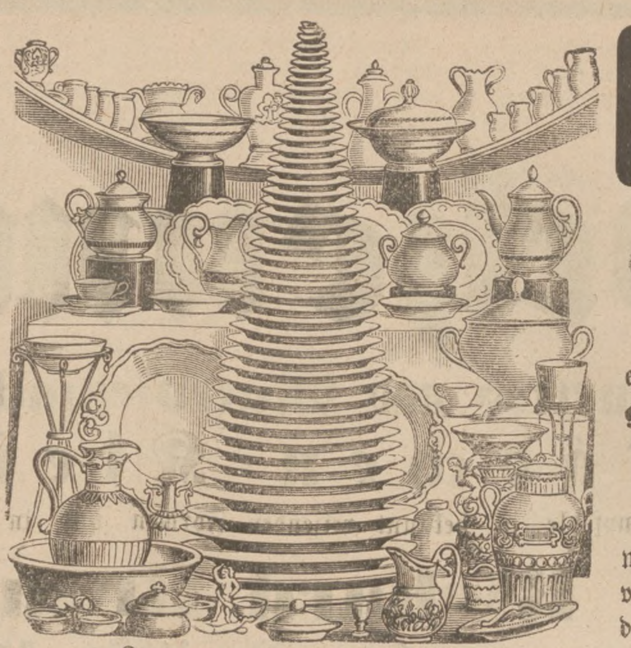
Rein wollene Robenstoffe
in englischem Genre, in neuen Farbentönen Meter **1,25** bis **2 M. 50.**

Cachemirs,
façonné, ragédammassé,
sowie sämmtliche uni Farben in nur haltbaren Qualitäten,
Meter **1 M.** bis **2 M. 50.**

Schwarze Kleiderstoffe
in allen existirenden Neuheiten.
(Gelegenheitskauf: Rein wollene doppeltbr. Fantasiestoffe mtr **1,50.**)

empfiehlt zu
Fabrikpreisen,
weil direkter Bezug und Umgehung des Zwischenhandels.

M. Schiller.



Carl Oberländer.

Glas- u. Porzellan-Handlung
Kohlmarkt 11 Stettin Heumarkt 7

erlaubt sich das geehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **großes, reich ausgestattetes Lager** von
Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Cristall- u. Glaswaaren
wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausführung.

Zur **Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre** bietet mein Lager den **Haushaltungen aller Stände** eine reichhaltige Auswahl; außerdem empfehle ich mein Geschäft als
vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Bei Einkäufen bitte ich vorzugsweise das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine reichhaltigere sein kann, wie in dem alten am Heumarkt belegenen Geschäftslokal.

Hochachtungsvoll
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.



C. L. Geletneky,



Roßmarktstraße 18,
empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück M. 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück M. 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück M. 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia. Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück M. 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse
in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

V G 31. 107	ctm brt.	1 Seite mit Band eingefaßt pr. Mtr.	45 ₰
V G 35. 110	" "	1 " " " " "	50 "
V G 39. 113	" "	1 " " " " "	55 "
V G 43. 116	" "	2 Seiten " " " "	70 "
V G 47. 118	" "	2 " " " " "	80 "
V G 51. 122	" "	2 " " " " "	85 "
V G 55. 125	" "	2 " " " " "	90 "
V G 59. 128	" "	2 " " " " "	110 "
V G 63. 130	" "	2 " " " " "	125 "
V G 67. 135	" "	2 " " " " "	150 "

Thür-Gardinen
in neuen Mustern zu 55, 40, 35 und 50 ₰ per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe,
Möbel-Kattune und Möbel-Crêps
für Portieren, Vorhänge und Gardinen
per Meter von 35 ₰ an,

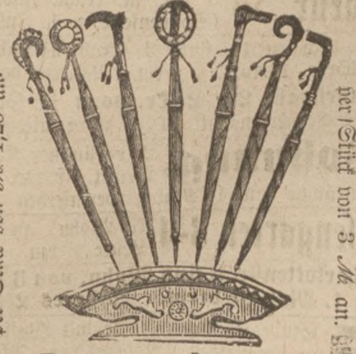
Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von M. 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.



Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.
Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.

In Baumwolle per Stück von M. 1,25 an.



In Gloriaseide per Stück von 3 M. an.

Regenschirme.

Handschuhe
in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.



Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher
in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 M. an; von 3 M. ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal
in allen Größen für Damen und Herren.

Radfahrer-Tricots, Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Strümpfe.

Offerte für Herren-Schneider.

Einzelverkauf zu En gros-Preisen.

Unser Lager in Zuthaten für die
Herren-Schneiderei
ist für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** in allen Abtheilungen unseres reichhaltigen Lagers auf das Beste sortirt.
Als besonders **geschmackvoll** und **preiswerth** für **Paletot- und Rockfutter** empfehlen wir **schwarze** und **farbige Seidenstoffe, Zanellas** und **Serges.**

A. Cohn & Wolff,
Heumarkt Nr. 4.

Eine gebrauchte 10 Zentner Dezimalwaage ist zu verkaufen bei **Paul Freytag,** Friedrichstr. 6.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

Trockenen
Anklamer Stadtmoortorf
empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co.,
Silberwiese.

Elsennutzkloben (Pantoffelholz) billigst bei
Theodor Kruse & Comp.